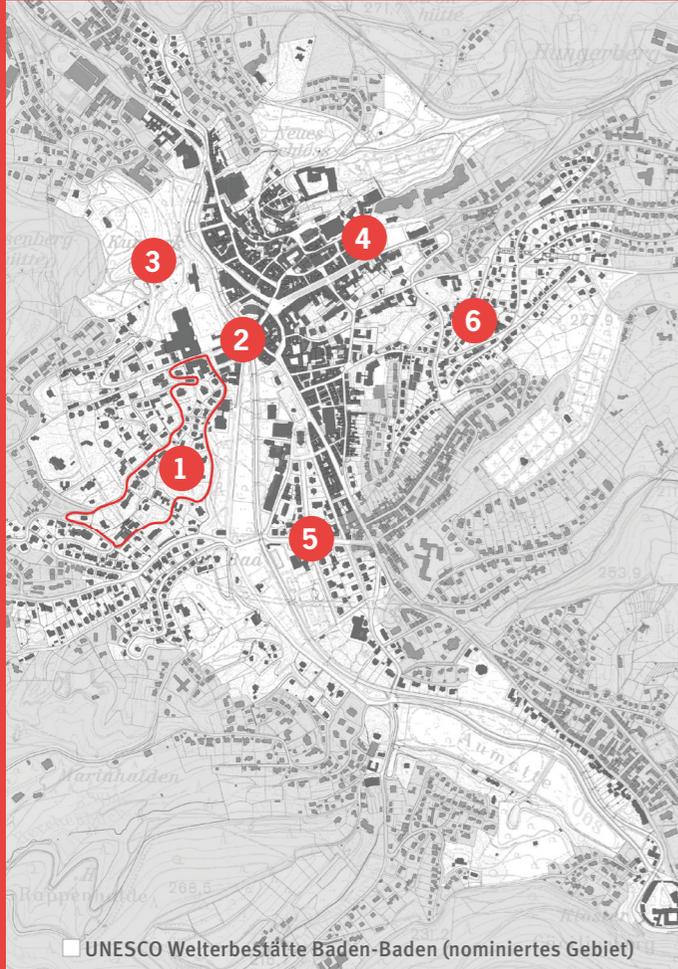


Erleben Sie das Stadtbild Baden-Badens!

Route Nummer 1 führt Sie durch die historische Baukultur im Villengebiet am Beutig.



Weitere Welterbe Spaziergänge:

- 2 Von der Badherberge zum Grandhotel
- 3 Flanierzone Kurgarten und Michaelsberg
- 4 Wo alles begann – Quellen und Bäder
- 5 Villenquartier in der Lichtentaler Vorstadt
- 6 Villen rund um das Paradies

## Great Spas of Europe – Baden-Baden Sommerhauptstadt und Stadtdenkmal

Im 19. Jahrhundert galt Baden-Baden vielen als die *Sommerhauptstadt Europas*, die jährlich ein internationales Publikum, Politiker und Künstler in das Oostal am westlichen Rand des Nordschwarzwalds lockte.

Das 1889 erschienene europäische Bäderlexikon von Robert Flechsig bezeichnete Baden-Baden als *das größte und besuchteste Luxusbad, welches Deutschland aufzuweisen hat*. Das Image eines internationalen Modebades und seine Anziehungskraft hat Baden-Baden dank des Spielcasinos mit seinen historischen Spielsälen, des 1998 eröffneten Festspielhauses oder des nach Plänen Richard Meiers errichteten Museums Frieder Burda bis heute bewahren können.

Weniger bekannt ist Baden-Baden als eines der bedeutendsten Stadtdenkmale in Südwestdeutschland. An die 1.000 Bau- und Gartendenkmale nach dem badenwürttembergischen Denkmalschutzgesetz verzeichnet die Kulturdenkmalliste für die Baden-Badener Innenstadt, der historische Stadtkern steht auf einer Fläche von knapp 134 Hektar als Gesamtanlage unter Ensembleschutz.

Mit diesem Bestand gehört Baden-Baden zu einer Gruppe von Städten, die sich gegenwärtig als *Great Spas of Europe* um die Anerkennung als UNESCO-Welterbe bewerben.

Volkmar Eidloth, Landesamt für Denkmalpflege Baden Württemberg

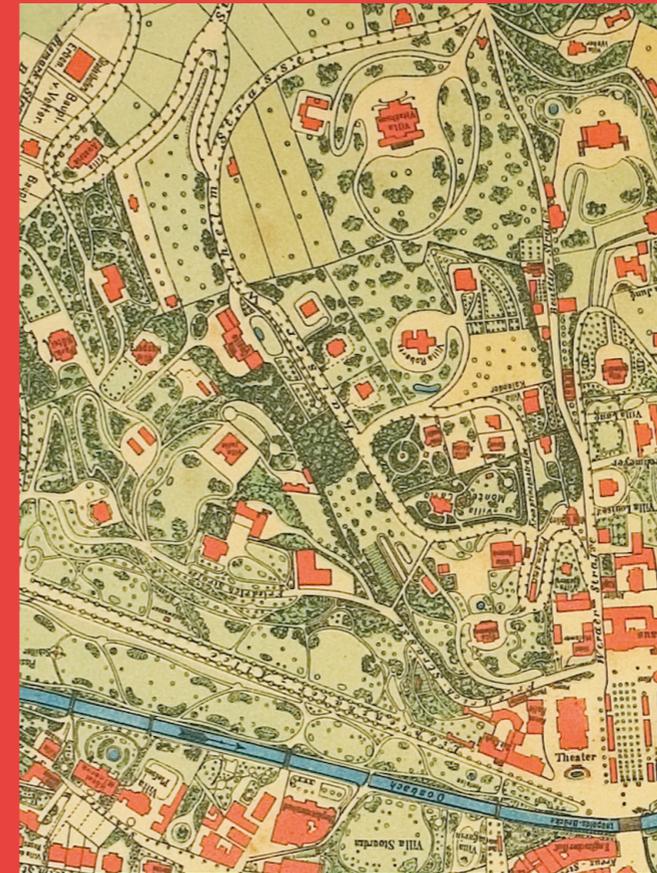
Mit den Welterbespaziergängen lädt der Verein Stadtbild Baden-Baden dazu ein mehr über dieses Erbe zu erfahren.

Druck und Vertrieb in Kooperation mit:



Informationen zu exklusiven Stadtführungen, Halbtages- oder Tagesbegleitungen mit geprüften Stadtführern/innen der Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH erhalten Sie gerne unter:  
Telefon +49 (0) 7221 275 256 oder sales@baden-baden.com

Texte zu den Baudenkmalen aus „Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg“  
Villenfotos: Verein Stadtbild mit Arbeitskreis für Stadtgeschichte Baden-Baden e.V.  
Kartenmaterial: Stadt Baden-Baden, Stabsstelle Stadtentwicklung  
Gestaltung für Stadtbild Baden-Baden e.V. © 2017, www.schoenstrasse.net



## Von den Villen der Kaiserzeit zur „Stadtvilla“ für Jedermann

Vom Theater durch das historische Villengebiet am Beutig, auf den Spuren der Stadtkarte von 1889.

Einladung zum Welterbespaziergang, Route Nr. 1  
Ein Führer des Vereins Stadtbild Baden-Baden e.V.



BADEN-BADEN  
UNSER ERBE –  
WELTERBE

## Die ganze Stadt als Weltkulturerbe Landschaft, Architektur, Thermalwasser und Kur

Liebe Baden-Baden Freunde,  
wir vom Verein Stadtbild Baden-Baden e.V. haben es uns zur Aufgabe gemacht für die Erhaltung, Pflege und Entwicklung des Stadtbildes in Baden-Baden zu werben und die Öffentlichkeit für diese Themen zu sensibilisieren. Wie notwendig dieser Einsatz ist, wird in der trefflichen Beurteilung des Landesamts für Denkmalpflege im Ortskernatlas für Baden-Baden aus dem Jahr 1993 deutlich:

*Das Villengebiet Beutig/Quettig, seit Anfängen die bevorzugte Villenlage in Baden-Baden, aber nicht mehr einheitlich erhalten, wurde durch Neubebauung der Nachkriegszeit, (unter anderem mit Terrassenhäusern, Bungalows, sowie Um- und Erweiterungsbauten, denen auch Teile der großen Villengärten geopfert wurden) abschnittsweise zergliedert.*

Dieser Prozess nimmt seit den 1990er Jahren mit der Aufteilung der letzten großen Villengärten und städtebaulicher „Nachverdichtung“ durch so genannte Stadtvillen mit Geschosswohnungsbau noch zu. Für das Stadtbild häufig zum Nachteil.

Entdecken Sie auf dem Rundgang die Vielfalt und den Detailreichtum der vorbildlichen historischen Villenarchitektur.

Weitere Information:  
[www.stadtbild-baden-baden.de](http://www.stadtbild-baden-baden.de)



**10 Villa Kann** Die burgähnliche Villa wurde, anstelle der Villa Vitzthum, 1891 für L. Kann nach Plänen von A. Klein ausgeführt. Das Gebäude aus roten Sandsteinquadern ist in historisierendem Stil in romantischer Auffassung mit Balkonvorbau, guss- und schmiedeeisernen Bauteilen ausgestattet.



**9 Villa Montrose** 1907 von einem Neffen des amerikanischen Präsidenten Roosevelt gebaut. Architekt Julius Schober, P. Endrich. Aus weißem Sandstein mit neobarocken Zügen und Jugendstileinfluss. W. O. Roosevelt war 1. Präsident des Baden-Badener Golf-Clubs 1891. Späterer Besitzer war „Stahlbaron“ Willi Korf.



**8 Villa Sirius** Die imposante, schloßähnliche, rote Sandsteinquader-Villa wurde nach Plänen von F. Klingholz 1910 für Dr. Fremery vorwiegend mit Bossenquadern verkleidet, mit Giebelrisalit, Treppenhaus mit Säulensstellung im Halbkreis errichtet und mit einem mächtigen Mansarddach gedeckt.



**7 Villa Schnepf** 1878 gebaute Villa mit Sandsteingliederung, Risalit und Fachwerkgiebel ist mit einem Walmdach gedeckt. 1908 mit Jugendstilelementen umgebaut. Das Gebäude ist ein wichtiges Glied in der Entwicklungsgeschichte des Landhauses in Baden-Baden.

**Villa Vittali** Putzbau mit Sandsteingliederung, insbesondere auch Lisenen, und mit Ornamenten geschmückt. An die 1901 von W. Vittali erbaute Villa wurde 1903 ein Jugendstilbau als Atelier für R. Engelhorn angefügt, heute Wohnhaus. Er war einer der Stifter der Baden-Badener Kunstthalle.



**Villa Kah** 1875/76, nach Plänen von Lang, über winkelförmigem Grundriss erbaut. Zweigeschossige, verputzte, mit Sandstein gegliederte Villa. Das mit Eck- und Mittelrisaliten gegliederte Gebäude erhielt den Namen „Monte Carlo“. Es ist ein wichtiges Glied in der Entwicklung der Villa in Baden-Baden und fast ursprünglich erhalten.



**12 Villa Quisiana** als Kurhaus für Damen 1890 nach den Plänen von W. Vittali für Dr. J. Baumgärtner erbaut. Erdgeschoss mit roten Sandsteinbossen, die Obergeschosse mit roten Sandsteinquadern. Markanter Eingangsrisalit. Ausgeprägte historisierende Merkmale.



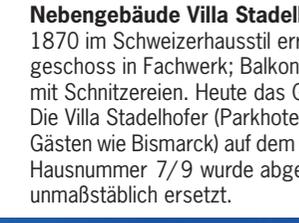
**Nebengebäude Villa Stadelhofer** 1870 im Schweizerhausstil errichtet. Obergeschoss in Fachwerk; Balkon und Giebel mit Schnitzereien. Heute das Gartenamt. Die Villa Stadelhofer (Parkhotel mit illustren Gästen wie Bismarck) auf dem Grundstück Hausnummer 7/9 wurde abgebrochen und unmaßstäblich ersetzt.



**Villa Dupressoir** 1818 wohl von F. Weinbrenner für Baron von Ende erbaut. 1838 von Spielbankpächter J. Benazet erworben. Nach 1872 Teilung des Parkgrundstücks. Seit 1880 im Besitz des Hotel Messmer und 1892 zu einer Dependance umgebaut. Putzbau mit Werksteingliederung.



**5 Dependance Hotel Messmer** 1864 für A. S. Dupressoir aus Paris errichtet und an Kurgäste vermietet. Wohnhaus mit Garten. Eingeschossiger verschalter Holzbau mit reichen Zierformen des Schweizerhausstils, repräsentativer Loggienvorbau als Freisitz in Holzbauweise. Das Gebäude war zugehörig zur Kaiser-Wilhelm-Straße 3.



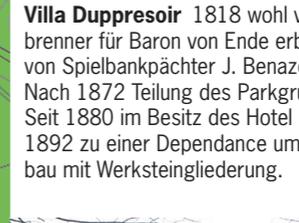
**14 Villa Girardin** 1861 für E. de Girardin nach Plänen von L. Lang errichtet. 1920 von G. Höhne mit neobarocken Elementen umgebaut und „Murmelhof“ benannt. Eckturm und Giebel mit romantisierendem Einfluss. Eines der letzten ungeteilten Villengrundstücke ohne Baufelder für Neubauten.



**Nebengebäude Villa Trianon** 1870 im Schweizerhausstil errichtet. Treppenaufgänge mit Holzschnitzereien und mit ausragenden Satteldächern. Einfriedung mit Laternen auf weißen Sandsteinpfosten. Rückwärtiger Zwischenbau 1966 angefügt.



**Villa Roosevelt** nach Entwürfen des Hofmalers C. Faber von 1886 im Stil der Neorenaissance zweigeschossig, rustizierte Ecklisenen, Pilaster, Risalite. Anbau nach Plänen von Faber 1893, Veränderungen nach Plänen von Schober und Walker 1921. Vor 1945 Sitz der Gestapo, dann des Französischen Geheimdienstes.



**3 Pneumatische Kammer** Das eingeschossige, langgestreckte Fachwerkgelände wurde 1881 als Kureinrichtung des Dr. Schliep erbaut. Der Überrest dieser Kuranlage wird seit 1906 als Wohnung genutzt. Im Schweizerstil errichtetes Gebäude mit ornamentiertem Holzwerk, besonders an der Giebelseite mit halbkreisförmigem Erker.



**16 Villa Trianon** 1861 von Hofmaler F. Winterhalter im Stil des franz. Rokoko errichtet. Pavillonvorbau mit Balustraden eingefasst. Fassade mit hellen Sandsteingliederungen. Im Garten Postamente mit neobarocken Figuren. Imposant der Mauerabschluss und die Umzäunung des Parkgrundstücks.



**17 Villa Wilhelma** 1898/99 im Stil der Neorenaissance mit ergänzenden Jugendstilelementen für den Hotelier W. Meßner nach Plänen von W. Vittali erbaut. Die herrschaftliche Villa ist eines der wichtigsten Zeugnisse des Villenbaues in Baden-Baden und im Schaffen des Architekten.



**2 Hotel Dorint** als Maison Messmer 1834 gegründet. Kaiser Wilhelm I. und viele Berühmtheiten waren im 19. Jhd. jahrzehntelang Gast. Nach Abriss 1957 im Jahr 2001 wieder eröffnet. Das Nebengebäude mit Jugendstileinfluss von 1906 und der historische Speisesaal sind erhalten.



**1 Neubebauung der Nachkriegszeit (A-D)** ca. 1960 bis 2000 entstanden. Ein- und Mehrfamilienhäuser (heute als Stadtvillen bezeichnet) mit oft zweifelhafter Gestaltungsqualität, denen Teile der großen Villengärten geopfert wurden. Ein Prozess, der mit „städtetypischer Nachverdichtung“ umschrieben wird.



**1 Hotel Dorint** als Maison Messmer 1834 gegründet. Kaiser Wilhelm I. und viele Berühmtheiten waren im 19. Jhd. jahrzehntelang Gast. Nach Abriss 1957 im Jahr 2001 wieder eröffnet. Das Nebengebäude mit Jugendstileinfluss von 1906 und der historische Speisesaal sind erhalten.



**1 Neubebauung der Nachkriegszeit (A-D)** ca. 1960 bis 2000 entstanden. Ein- und Mehrfamilienhäuser (heute als Stadtvillen bezeichnet) mit oft zweifelhafter Gestaltungsqualität, denen Teile der großen Villengärten geopfert wurden. Ein Prozess, der mit „städtetypischer Nachverdichtung“ umschrieben wird.



**1 Neubebauung der Nachkriegszeit (A-D)** ca. 1960 bis 2000 entstanden. Ein- und Mehrfamilienhäuser (heute als Stadtvillen bezeichnet) mit oft zweifelhafter Gestaltungsqualität, denen Teile der großen Villengärten geopfert wurden. Ein Prozess, der mit „städtetypischer Nachverdichtung“ umschrieben wird.



**1 Neubebauung der Nachkriegszeit (A-D)** ca. 1960 bis 2000 entstanden. Ein- und Mehrfamilienhäuser (heute als Stadtvillen bezeichnet) mit oft zweifelhafter Gestaltungsqualität, denen Teile der großen Villengärten geopfert wurden. Ein Prozess, der mit „städtetypischer Nachverdichtung“ umschrieben wird.